

Nr.: 074/2026

■ Dezernat	V -Soziales & Jugend	29.03.2026
■ Fachbereich	Aufnahme & Integration	
■ Verfasser/-in	Kröncke, Florian	
■ Telefon	07621 410-5300	

Beratungsfolge	Status	Datum
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	22.04.2026
Kreistag	öffentlich	20.05.2026

Tagesordnungspunkt

BW schützt! - Umsetzung des Projektes im Landkreis Lörrach

Beschlussvorschlag

Für die Implementierung des Projektes **BW Schützt!** im Landkreis Lörrach wird im Fachbereich Aufnahme & Integration für ein Jahr befristet eine Stelle mit dem Umfang von 0,5 VZÄ geschaffen.

Die Aufwendungen für die Stelle sind vollumfänglich refinanziert.

Der Landkreis berichtet nach Abschluss des Projekts dem Kreistag über die Ergebnisse.

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	6	Soziales & Arbeit
Produktgruppe	31.80.10	Integration außerhalb vorläufiger Unterbringung

Produkt(e)

Wirkungsziel /
beabsichtigte Wirkung
(Was soll erreicht werden?)

Die Integrationsfähigkeit Geflüchteter mit besonderen psychischen Belastungen soll erhalten oder wiederhergestellt werden.

Leistungsziel /
angestrebtes Ergebnis
(Was müssen wir dafür tun?)

Geflüchtete mit besonderen psychischen Belastungen werden nicht auffällig.
Im Landkreis stehen ausreichend geschulte Peers zur Verfügung um besonders belastete Geflüchtete zu beraten und zu unterstützen.

Zielerreichungskriterium
(Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):

In den Projektberichten wird auf die Zielerreichung eingegangen. Mögliche Kennzahlen: Schulung der Peers, Anzahl der Peers im Landkreis Lörrach und Bekanntheit des Angebots im Landkreis. Weitere Kennzahlen ergeben sich ggf. im weiteren Projektverlauf.

■ **Personelle Auswirkungen:** ☐ nein ☒ ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:** ☒ nein ☐ ja,

☒ im Ergebnishaushalt

Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
41.700€	41.700€	2026/2027	

☐ im Finanzhaushalt

Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
€	€	€	

Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2025	2026	2027	2028	ab 2029
Bedarf	Erträge			20.850 €	20.850 €		
	Personalaufwand			20.850 €	20.850 €		
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge			0,00 €	0,00 €		
	Personalaufwand			0,00 €	0,00 €		
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2025	2026	2027	2028	ab 2029
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

Die Kosten während des Projekts werden vollumfänglich durch das Land getragen. Dies umfasst sowohl die hier beantragten Personalkosten als auch sämtliche für die Umsetzung des Projekts notwendigen Sachkosten.

Begründung

■ Sachverhalt

Ausgangslage / Situation im Landkreis:

Eine nicht unerhebliche Anzahl der in Baden-Württemberg ankommenden und lebenden Geflüchteten sind unter anderem aufgrund ihrer Fluchterfahrungen, Erfahrungen aus dem Heimatland oder anderen negativen Erfahrungen und Erlebnissen traumatisiert bzw. belastet. Da nicht alle Geflüchteten eigene Ressourcen zum Umgang mit ihren Belastungen haben und auch adäquate therapeutische Angebote nicht in ausreichendem Maße zu Verfügung stehen, kommt es sowohl im Rahmen der vorläufigen Unterbringung in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises Lörrach, als auch im Rahmen der Anschlussunterbringung, zu unangenehmen, bis potentiell gefährlichen Situationen mit dieser Gruppe Geflüchteter.

Um dem entgegenzuwirken und allen Geflüchteten Zugang zur benötigten Behandlung zu ermöglichen, wurden im Landkreis Lörrach bereits vor einigen Jahren das Traumanetzwerk und das Nadia-Murad-Zentrum geschaffen. Hier erhalten Geflüchtete niedrigschwellig Zugang zu einer therapeutischen Beratung und Behandlung. Ergänzend wurde 2019 der Krisendienst für auffällige Flüchtlinge (KAF) installiert, der in Krisensituationen Kommunen unterstützt und eine engmaschige Betreuung auffällig gewordener Geflüchteter sicherstellt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Integrationsfähigkeit Geflüchteter zu erhalten oder wieder herzustellen.

Ergänzend zu den bisherigen Bemühungen und Angeboten hat der Landkreis Ende 2025 ein Eckpunktepapier zum Umgang mit besonders belasteten Geflüchteten entwickelt. In der gemeinsamen Verantwortung von Kommunen und Landkreis wird mit Hilfe des Eckpunktepapiers ein ganzheitlicher Ansatz zum Umgang mit besonders belasteten Geflüchteten verfolgt. Das Eckpunktepapier basiert dabei den bisherigen Erfahrungen im Umgang mit besonders belasteten Geflüchteten im Landkreis und führt ergänzende Maßnahmen ein, die es dem Landkreis und den Kommunen ermöglichen, ihre gemeinsame Verantwortung für die Geflüchteten und die Einwohner des Landkreises optimiert wahrzunehmen. Die wesentlichen Inhalte des Eckpunktepapiers wurden am 23.03.2026 im Bürgermeisterforum vorgestellt. Es beinhaltet ergänzende Maßnahmen und stellt eine gute strategische Grundlage zum Umgang mit besonders belasteten Geflüchteten dar.

Der Landkreis hatte sich um eine Förderung des Projektes durch das Land beworben und am 02.04.2026 den Zuschlag für eine Förderung für 12 Monate erhalten.

Handlungsbedarf und Zielsetzung:

Im Rahmen des oben genannten Eckpunktepapiers bildet das Projekt **BW Schützt!** und die damit verbundenen Maßnahmen einen wesentlichen Baustein für ein nachhaltiges Management besonders belasteter Geflüchteter.

Im Rahmen des Projektes wird unter anderem eine standardisierte Ersteinschätzung aller im Landkreis ankommender Geflüchteter hinsichtlich ihrer Bedarfe/Belastungen und Potentiale eingeführt. Daraus lassen sich die individuell notwendigen Maßnahmen oder Unterstützungsangebote ableiten. Es ermöglicht den Fachkräften zudem einen zielgerichteten Einsatz der vorhandenen Ressourcen. Darüber hinaus werden Peers aus den Communities ausgebildet, um eine bei entsprechend belasteten Geflüchteten oder im Akutfall traumatologische Beratung durchführen zu können. Diese Peers stehen dem Landkreis danach weiter zur Verfügung.

Ziel ist es, dass alle Geflüchteten frühestmöglich eine ihrem Bedarf entsprechende Betreuung erhalten und insbesondere für Geflüchtete mit höheren Belastungen Ressourcen zu schaffen, um negative Erlebnisse und Erfahrungen selbst meistern zu können. Dies soll verhindern, dass

Geflüchtete mit ihren Belastungen auffällig werden und die Integrationsfähigkeit soll erhalten oder wiederhergestellt werden.

Mit der Etablierung von **BW schützt!** sollen mittel- bis langfristig die folgenden strategischen Ziele erreicht werden, die der im Jahr 2026 fortgeschriebenen Sozialstrategie des Landkreis Lörrach entsprechen:

Alle Geflüchtete im Landkreis Lörrach können im Rahmen ausländerrechtlicher Vorgaben ein selbstbestimmtes Leben in der BRD führen – unabhängig etwaiger individueller Belastungen.

Mit Hilfe von **BW Schützt!** soll allen Geflüchteten im Landkreis Lörrach unabhängig ihrer persönlichen Belastungssituation die individuell passende Unterstützung angeboten werden. Es soll ein niederschwelliger Zugang zu der Personengruppe der besonders belasteten Geflüchteten bestehen und vor allem für die Zielgruppe ein niederschwelliger Zugang zu notwendigen Unterstützungs- und Begleitangeboten sichergestellt werden. Belastete Geflüchtete erhalten schneller die für sie notwendige Unterstützung.

Alle Geflüchtete werden in die Lage versetzt, mit ihrer individuellen Belastungssituation adäquat umzugehen.

Mit Hilfe des Coachings durch die Peers werden individuelle Ressourcen geschaffen, die bei der Bewältigung individueller Krisen unterstützen. Geflüchtete werden weniger „auffällig“, was ihre Integrationsfähigkeit erhöht. Geflüchtete können sich bei Bedarf immer wieder niederschwellig an das entstehende Netzwerk wenden und dort im vertrauensvollen Kontext die für sie individuell notwendige Unterstützung erhalten – **bevor** sie auffällig werden.

Ziel ist es, ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen und Geflüchteten – unabhängig ihrer Belastungen – Perspektiven aufzuzeigen.

Umsetzung im Landkreis Lörrach

Für die Umsetzung und den nachhaltigen Erfolg des Projekts ist es entscheidend, dass dieses über die Projektphase hinaus weitergeführt wird. Aus diesem Grund soll das Projekt nicht vom Landkreis alleine umgesetzt werden, und es sollen nicht komplett neue Strukturen geschaffen werden. Das Projekt soll vielmehr zusammen mit dem Diakonischen Werk für den Landkreis Lörrach als Partner auf bestehenden Strukturen aufbauen bzw. in diese integriert werden. Um seinem Steuerungsauftrag gerecht zu werden, kann die Implementierung des Projekts jedoch nicht vollumfänglich einem freien Träger der Wohlfahrtspflege übertragen werden.

Sämtliche Personalkosten werden während des Projektzeitraums vom Land erstattet.

Personalbedarf laut Universität Konstanz während Projektphase	1,0 VZÄ zur Koordinierung des Projekts und der Peers; 0,5 VZÄ für Verwaltungstätigkeiten und ca. 10 ehrenamtliche Peers
Umsetzung im Landkreis Lörrach	
Koordination	Gemeinsame Umsetzung mit dem Diakonischen Werk mit jeweils 0,5 VZÄ Die Stellenanteile beim Landkreis sind neu zu schaffen und zu besetzen.
Verwaltungstätigkeit	Die Verwaltungstätigkeiten werden trotz hoher Belastungen mit dem bestehenden Personal umgesetzt. Es werden keine zusätzlichen Stellenanteile geschaffen.
Ehrenamtliche Peers	Diese werden aus dem Netzwerk des Diakonischen Werk

	für den Landkreis Lörrach akquiriert. Unter anderem werden hierfür die Gesundheitsbotschafter, die bereits vergleichbare Erfahrungen in der Arbeit und Begleitung von Geflüchteten haben, entsprechend geschult.
--	--

Mit der dargestellten personellen Struktur ist eine optimale Anbindung an bestehende Strukturen gegeben. Gleichzeitig kann der Landkreis Lörrach auf diese Weise seinem Steuerungsauftrag bei der Implementierung des Projektes gerecht werden.

Verstetigung nach der Projektphase:

Wie bereits dargestellt ist eine Erreichung der gesteckten Ziele und eine nachhaltige Verbesserung der Betreuung und Versorgung besonders belasteter Geflüchteter im Landkreis nur dann möglich, wenn die im Rahmen des Projekts implementierten Maßnahmen auch nach dem Ende der Projektphase fortgeführt werden können.

Nach Absprache mit der Universität Konstanz und nach den Erfahrungen aus den beiden Pilotlandkreisen ist davon auszugehen, dass der Koordinierungsaufwand nach der Projektphase deutlich geringer ist. Die Koordination kann aufgrund dessen nach Abschluss der Projektphase durch die Flüchtlingssozialbetreuung der GU Rheinfelden Schildgasse in Abstimmung mit dem Nadia-Murad-Zentrum und dem Traumanetzwerk erfolgen. Zusätzlicher Personalaufwand besteht dann nicht mehr. Gleiches gilt für die dann noch anfallenden Verwaltungstätigkeiten.

Die darüber hinaus anfallenden Sachkosten – u. a. Aufwandsentschädigungen für die Peers, ggfs. notwendige Supervision oder Fortbildungen – können durch die Anbindung an das Nadia-Murad-Zentrum und das Traumanetzwerk ebenfalls minimiert werden. Für den Landkreis anfallende Kosten können aufgrund der entstehenden Synergien durch eine Umwidmung der für KAF eingeplanten Mittel gedeckt werden. Entsprechend des Beschlusses des Kreistags ist KAF bis Ende 2027 strukturell und inhaltlich zu überarbeiten. Die Überarbeitung erfolgt dementsprechend unter Einbeziehung der dann vorliegenden Erkenntnisse aus **BW Schützt!**.

Zusammenfassung:

Mit der Implementierung des Projekts **BW Schützt!** und der inhaltlichen Verstetigung im Landkreis Lörrach besteht die einmalige Chance, im Umgang mit der kleinen, aber fordernden Gruppe besonders belasteter Geflüchteter dauerhaft einen Lösungsansatz zum Wohle aller Einwohner des Landkreises umzusetzen.

Marion Dammann
Landrätin

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin Soziales & Jugend